

zu musste man auch auf etwas Geplantes verzichten. Nachdem die Gleisverlegung des Spur-H0-Bereichs abgeschlossen war, begann die Verkabelung, und die Gerüste für die beiden Berge nahmen Gestalt an. Hans übernahm die Gestaltung des linken Berges, ich die des rechten.

Hans hatte zu dem Zeitpunkt bereits Krebs und war sehr glücklich, dass er hier mitihren konnte. Wir liessen ihm für die Gestaltung des Berges freie Hand. So entstanden der schöne Steinbruch und die Schneelandschaft mit der eindrücklichen Lawine. Kurz nach deren Fertigstellung verstarb Hans leider. Als Erinnerung an ihn erhielt das Kieswerk seinen Namen, und die nachträglich eingebaute Bergstation erhielt den Namen «Risenalp».

Im Untergrund entstanden zwei Schattenbahnhöfe mit zusammen 16 Gleisen und je einem Durchfahrtsgleis. Auf der einen



Triebzüge des nationalen und internationalen Verkehrs treffen sich im Hauptbahnhof.



Der Schmalspurbahnhof mit dem Glacier-Express.